

Mönchen von S. Giovanni in Fiore wird er nie erwähnt. Obgleich er vom Zisterzienser-Kapitel 1192 gemeinsam mit Joachim als *fugitivus* bezeichnet wird, falls er der Vorladung nicht folgt, verschwindet er aus Joachims Leben seit dessen eigener Kloster- und Ordensgründung.

Schon die Joachim-Biographen des 17. Jahrhunderts haben sich Gedanken darüber gemacht, was aus diesem *frater Rainerius* späterhin wurde. Aber sie sind dabei auf eine falsche Spur geraten. Gregorius de Laude (1660) glaubte ihn mit dem Zisterzienser Rainer Capoccio identifizieren zu können, den Innocenz III. 1216 zum Kardinal erhob und der erst 1250 starb. Obgleich das schon Papebroch bezweifelte⁶⁾, ist es noch neuerdings oft nachgeschrieben worden⁷⁾. Es ist jedoch ganz unmöglich. Der Kardinal Rainer Capoccio stammte nachweislich aus Viterbo, war Zisterzienser in Tre Fontane bei Rom und stand in keinerlei Beziehungen zu Joachim. Sein Lebensgang ist bekannt genug, um die Möglichkeit auszuschließen, daß er in früher Jugend Joachims Gefährte war⁸⁾.

In den Briefen Innocenz' III. zwischen 1198 und 1202 ist jedoch ein *frater Rainerius* als Legat in Spanien und in der Provence deutlich bezeugt, der wiederum nicht mit dem späteren Kardinal identisch sein kann⁹⁾. Obgleich man noch neuerdings meinte¹⁰⁾, der fromme Freund Joachims könne als abtrünniger Zisterzienser unmöglich zur Würde eines päpstlichen Legaten aufgestiegen sein und gar im südfranzösischen Missionsbereich der Zisterzienser im päpstlichen Auftrag gegen die Ketzer gewirkt haben, läßt sich eindeutig beweisen, daß in der Tat

Rainer zusammen mit Joachim in Fiore begraben sein (S. 19). Falsch sagt auch J. Chr. Huck, Joachim von Fiore und die joachitische Literatur (1938) S. 99, „in den letzten Jahren“ Joachims sei Rainer sein Freund und Sekretär geworden und mit ihm nach Fiore gegangen.

⁶⁾ AA. SS. Mai VII³ (1866) 102 Annotata a, zu Greg. de Laude (s. u.) S. 66.

⁷⁾ B. De Riso a. a. O. S. 78; E. Aegerter, L'Évangile Éternel 1 (1928) 131 f.; Henry Bett, Joachim of Flora (1931) S. 13.

⁸⁾ Vgl. E. v. Westenholz, Kardinal Rainer von Viterbo (Heidelberger Abhandl. z. mittl. u. neueren Gesch. 34, 1912). Früher meinte ich (Kleine Beiträge über Joachim von Fiore, ZKG. 48, 1928, 160), R. könne eher der i. J. 1217 als Abt von Casamari bezeugte Rainerius sein; das ist gleichfalls hinfällig; es hätte sich auch damals schon feststellen lassen, was späterhin aus Rainer wurde.

⁹⁾ Das hatte G. Signorelli, Viterbo nella Storia della Chiesa 1 (1907/08) 172 ff., angenommen; dagegen E. v. Westenholz S. 166 ff.

¹⁰⁾ F. Foberti, Gioacchino da Fiore (1934) S. 146; F. Russo, G. da F. S. 250.